„Ja; er kam mit mir. Dort drüben steht er, neben dem dunkeln, schmächtigen kleinen Mann, ein seltsamer Gegensatz zu ihm. Herr Plans, das ist Philipp Desjours, dessen Geschichte Sie vergangene Nacht gehört haben."

„Still!" unterbrach sie der alte Mann. „Sie singen noch eine Hymne. Ich hoffe, das ist ein Zeichen, daß der Pastor kommt."

Es war das herrliche Hugenotten-Te Deum, welches, von tausend Stimmen gesungen, seinen wundervollen Chorgesang des Lobes und Gebetes gen Himmel ertönen ließ. Doch hatte es die Versammlung nicht gewählt, weil ihre Herzen freudig der Ankunft ihres geliebten Geistlichen entgegenschlugen, sondern nur, weil es Sonntag morgen war, und sie es für recht hielten, diesen mit einem Danklied zu begrüßen.

Kapitel VIII.

Die Stunde ist gekommen, aber nicht der Mann.

Jenes Te Deum wurde nicht zu Ende gesungen. Kaum erschallten die Worte — „Als Du die Bitterkeit des Todes überwunden hattest, öffnetest Du das Himmelreich für alle Gläubigen" — in erhebenden Tönen und mit vereinten Stimmen gen Himmel, als ein plötzlicher Stillstand der Klänge auf einer Seite, wohin sich unwillkürlich aller Augen richteten, sogleich den aufsteigenden Gesang verstummen ließ und die versammelte Menge mit Schrecken erfüllte. Herzen, immer auf der Hut gegen Gefahr, wurden bis in ihre Tiefen durch eine unbestimmte, doch heftige Furcht bewegt. Verrat — Entdeckung — die Dragoner glaubte die wogende Menge